

STYRIARTE

PROSIT! CIN CIN! SALUD! CHEERS!
SKÅL! SANTÉ! ZUM WOHL!

WÜNSCHEN UNSERE
WEINPARTNER



Wir freuen uns, Sie bei der
STYRIARTE-BAR begrüßen zu dürfen!

Die Interpret:innen

Ensemble Zefiro

Das italienische Spitzenensemble gehört zum engsten Freundeskreis der Styriarte – nicht wegzudenken etwa aus unserem saisonübergreifenden Projekt der Wiederentdeckung von Fux' Opernjuwelen. Zefiro konzentriert sich auf die Musik des 18. Jahrhunderts und gilt besonders im Konzertrepertoire mit solistischen Blasinstrumenten als Welt-Referenz.



Susanne Konstanze Weber, Erzählung

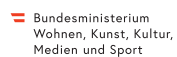
Die in Deutschland geborene Schauspielerinnen Susanne Konstanze Weber stand auf den Theaterbühnen Bochums und Rotterdams, bevor sie ans Schauspielhaus Graz wechselte. Abseits der Bühne gibt sie ihr Können und Wissen im Bereich der mündlichen Kommunikation und Rhetorik als Coach und Dozentin weiter.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

SA, 27. Juni 2026 | 17 Uhr
SO, 28. Juni 2026 | 11 & 17 Uhr
Schloss Eggenberg

Zauberflöte

Zauberflöte

IM PLANETENSAAL

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Aus „Die Zauberflöte“, KV 620

In einer Bearbeitung für Harmoniemusik von
Joseph Heidenreich (1743–1823)

Ouvertüre

Bei Männern, welche Liebe fühlen

Dies Bildnis ist bezaubernd schön

Zum Ziele führt dich diese Bahn

Wie stark ist nicht dein Zauberton

Das klinget so herrlich

Wenn Tugend und Gerechtigkeit

O Isis und Osiris

Wie? wie? wie?

Alles fühlt der Liebe Freuden

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen

Ein Mädchen oder Weibchen

Bist du mir nun ganz gegeben?

Die Erzählungen stammen von Josef Beheimb.

Ensemble Zefiro:

Paolo Grazzi & Laura Hoeven, Oboe

Lorenzo Coppola & Elia Bianucci, Klarinette

Fabio Forgiarini & Dileo Baldin, Horn

Alberto Grazzi & Michele Fattori, Fagott

Erzählung: **Susanne Konstanze Weber**



IM PARK

Gioachino Rossini (1792–1868)

Aus „Il barbiere di Siviglia“

In einer Bearbeitung für Harmoniemusik von
Wenzl Sedlak (1776–1851)

Overture

La calunnia è un venticello (Die Verleumdung ist ein Lüftchen)

Largo al factotum (Macht Platz dem Faktotum)

Una voce poco fa (Eine Stimme hört' ich eben)

Zitti, zitti (Leise, leise)

Ensemble Zefiro

Dauer der Veranstaltung:

Im Planetensaal: ca. 60 Minuten

Wechsel auf die Picknickwiese

Im Park: ca. 20 Minuten

Radioübertragung: 14. Juli 2026, 19.30 Uhr, Das Ö1 Konzert



Ad notam

Acht Bläser und eine Sprecherin sorgen in Schloss Eggenberg für beste Opernunterhaltung: Das Ensemble Zefiro spielt im Planetensaal Auszüge aus Mozarts „Zauberflöte“ im Bläserarrangement von Heidenreich aus dem Jahr 1792 und anschließend im Park die populärsten Nummern aus Rossinis „Barbier von Sevilla“. Susanne Konstanze Weber verbindet die Mozart-Nummern durch eine kleine Erzählung über die „Zauberflöte“ und ihre allererste Inszenierung.

Mozarts Oper

Als sich am 30. September 1791 im Freihaustheater auf der Wieden der Vorhang zur Uraufführung von Mozarts „Zauberflöte“ hob, erwartete das Wiener Publikum bereits mehr als nur ein magisches Vorstadt-Spektakel im Stil des Theaterprinzipals Emanuel Schikaneder. Die Musik stammte vom kaiserlichen Hofkompositeur Mozart, und der Inhalt war in der Presse durch den Arbeitstitel „Die ägyptischen Geheimnisse“ bereits mysteriös umrissen worden. Es ging um Gewichtiges, wie auch der Untertitel „Große Oper in zwei Aufzügen“ suggerierte. „Die Zauberflöte“ erzählt die ewige Geschichte vom Sieg des Lichts über die Finsternis, vom Triumph der edlen Weisheit über Rache und Machtgelüste. Vom ersten Tag an war sie ein durchschlagender Erfolg, woran Mozart freilich nur noch zwei Monate partizipieren konnte, weil er schon am 5. Dezember 1791 verstarb.

Das Arrangement und sein Autor

Unter den Bläserarrangements der „Zauberflöte“ ist die Fassung von Joseph Heidenreich sicher die authentischste. Bereits am 14. Januar 1792, nur sechs Wochen nach Mozarts Tod, bot er in der Wiener Zeitung sein Arrangement „für 8stimmige Harmonie“ an. Seine Streichquartett-Bearbeitung der Oper befindet sich in Prag. Der Böhme Heidenreich wirkte damals schon seit zwei Jahrzehnten als bekannter Musiker in Wien. 13 Jahre älter als Mozart, war er zunächst Organist an der 1784 abgetragenen „Wälschen National Kapelle“ bei der Minoritenkirche, danach Bratschist am Theater in der Leopoldstadt. Seine Bewerbung um Haydns Nachfolge beim Fürsten Esterházy scheiterte zwar, doch bestellte der Fürst bei ihm Kirchenmusiken. Auch Kaiser Franz II. und seine Gemahlin Maria Theresia sammelten Orchestertänze und eine Messe von Heidenreich. Mit Mozart verbindet ihn auch ein Kuriosum: Am 13. April 1796 bot er in der Wiener Zeitung „ein noch unbekanntes geschriebenes Fundament zur Erlernung des Generalbasses von Mozart“ zum Verkauf an. Obwohl diese Generalbass-Schule 1817 gedruckt und sogar ins Englische und Italienische übersetzt wurde, gilt sie als nicht von Mozart stammend.

Josef Beheimb

